

TURM ARBEITSORT IM RUHRGEBIET

Direkt nach der Einweihung der sanierten und renovierten Etagen im Turm beginnt kitev mit ihrer neuen Nutzung.

Einen Teil der 5. Etage nutzt kitev selbst: als Organisationsbüro, als Anlaufstelle für KünstlerInnen, Initiativen und Organisationen und als Zentrale des kitev-Labors zur Entwicklung neuer Projektideen.

In der 4. + 5. Etage wird mit bereits geplanten Projekten die nun dauerhafte Nutzung der hierfür erneuerten Räumlichkeiten erprobt: als Arbeitsort für KünstlerInnen und Kreative, der dem projektbezogenen Arbeiten im Ruhrgebiet gewidmet ist.

Die Entscheidung für das Ruhrgebiet als Arbeitsort bildet das Fundament des kitev-Engagements. Mehrere bereits realisierte Projekte entstanden im konkreten Dialog mit den Besonderheiten der Region. Zugleich ist kitev aktiv in lokalen und regionalen Netzwerken und beteiligt sich an aktuellen Diskursen, in denen die Funktionen von Kunst und Kultur für den strukturellen Wandel der Region und seiner Städte reflektiert und bearbeitet werden.

Zusammen mit überregionalen bis internationalen Kontakten bilden die erschaffenen Kanäle zu künstlerischen, sozialen und auch politischen PartnerInnen in der Region die operative Basis für die zukünftige Arbeit von kitev und weiteren AkteurInnen im Turm.

MITMACHEN

Zur Nutzung der renovierten Räumlichkeiten im Turm eingeladen sind KünstlerInnen, Initiativen, Vereine, Firmen und andere Organisationen und Personen aus dem Ruhrgebiet, aus anderen Regionen und aus anderen Ländern.

MÖGLICH MACHEN

Die Verwandlung des Bahnhofsturms in einen lokal bis international vernetzten Ort für kreative und künstlerische Arbeit wurde und wird von kitev in Kooperation mit unterschiedlichen PartnerInnen betrieben: KünstlerInnen, kulturellen Organisationen, Unternehmen und insbesondere in außergewöhnlicher Zusammenarbeit mit der Stadt Oberhausen.

Die künstlerischen und kulturellen Arbeiten im Turm werden unterstützt durch Projektförderungen, Sponsoring – und durch Spenden an den gemeinnützigen Trägerverein Kultur im Turm e.V. – kitev.



kitev

Willy-Brandt-Platz 1
46045 Oberhausen

www.kitev.de
info@kitev.de

kitev Labor für
außergewöhnliche
Maßnahmen

kitev feat. TURM

b i s 2 0 4 0

Kitev (Kultur im Turm) entstand 2006 während der künstlerischen Neugestaltung des Museumsbahnsteigs im Oberhausener Hauptbahnhof.

Den Ideenwettbewerb hierzu hatten Ateliers Stark aus Berlin gewonnen. Während der Umsetzung ihres Entwurfs trafen Agnieszka Wnuczak und Christoph Stark auf KünstlerInnen aus dem Ruhrgebiet, darunter Stefan Schroer und das Team von Tank-FX, einer Audioinstallation in den Wassertanks des Bahnhofsturms.

Gemeinsam entstand die Vision des Turms als Labor für ausgefallene Maßnahmen und Interventionen, für interdisziplinäre Projekte in immer neuen Konstellationen, gespeist von lokalen, regionalen und internationalen Impulsen: Ein Forschungsreaktor für Kit-Kern-Fusionen und -Explosionen, die zentrifugal in die Region zurückwirken, ein exklusives wie zugleich für Mitwirkungen und Einflüsse von außen radikal offenes Laboratorium, ausgerüstet mit 2 Think-Tanks.

Gedacht, gemacht: Seit 2007 realisiert kitev im Oberhausener Bahnhofsturm eigene künstlerische Arbeiten und fungiert der Turm als Zentrale für kooperativ entwickelte und umgesetzte Projekte.

Zeitgleich entwickelten Ateliers Stark und kitev Pläne zur Grundsanierung und zum Umbau der oberen vier Etagen des Bahnhofsturms für ihre dauerhafte Nutzung als Labor, Residenz- und Veranstaltungsort. Mitte 2011 konnte mit dem Umbau der Etagen 3 bis 5 begonnen werden.

2007-2013: Bewegte Jahre des Planens, Durch- und Umsetzens mit Höhen und Untiefen, die kitev das Klettern lehrten und das Schwimmen – und im Notfall auch zu fliegen.

Am 7. September 2013 werden die erneuerten Räumlichkeiten feierlich eröffnet und ihrer neuen Bestimmung übergeben.

Die Eröffnung der renovierten Etagen 3-5 des Turms markiert zugleich den Beginn des nächsten Bauabschnitts: des Umbaus der 6. Etage, welche zwei je 350 m² umfassende historische Wassertanks aus Beton beherbergt, die damit als zu besichtigendes Denkmal sowie ebenfalls als Ort für künstlerische Arbeiten erschlossen werden.

Zudem wird bereits eine weitere Zukunftsidee konkret verfolgt: Die dauerhafte Einbeziehung des von kitev bereits mehrfach temporär bespielten Leerstands im Erdgeschoss des Bahnhofs, das mit seiner Vorderseite eine sichtbare Tür zur Stadt öffnet, rückseitig direkt mit dem Turm verbunden ist. Dies bildete die Vervollendung eines Ensembles aus:

I. Museumsbahnsteig als allzeit öffentlich zugängliche Skulptur II. Leerstand-EG als regelmäßig geöffnetes Foyer, Ausstellungsraum und Veranstaltungsstätte III. Turmetagen 3-5 als Residenz- und Produktionsstätten IV. Wassertanketage als öffentlich zugängliches Denkmal und Ort für besondere künstlerische Arbeiten.

Basis für alle bisherigen und zukünftig geplanten Arbeiten im Turm ist ein mit der Deutschen Bahn geschlossener Mietvertrag, der die künstlerische Nutzung seiner oberen vier Etagen bis mindestens 2039 garantiert.

KONTINUIERLICHE RESIDENZEN

Die 3. Etage des renovierten Bahnhofsturms ist als Ort für längerfristige Residenzen von KünstlerInnen aus dem In- und Ausland im Ruhrgebiet vorgesehen. Diese Zukunftsidee will kitev zusammen mit PartnerInnen realisieren: KuratorInnen, kulturellen Institutionen, SponsorInnen, die für je ein kontinuierliches Residenzprogramm kooperieren.

Eingeladene KünstlerInnen wohnen in der 3. Etage des Turms und nutzen für ihre Arbeit die Infrastruktur des Turms und seinen Raum, inklusive der Wassertanks mit ihrer einmaligen Visualität und Akustik. Das Ruhrgebiet stellt den Hintergrund, z.T. auch das Material der hier realisierten Projekte bereit, der Turm ihre Basis und das jeweilige Residenzprogramm die Mittel – temporär nicht prekäre Projektarbeit, um 3 Etagen erhöht, nicht jedoch abgeschieden von der sie umgebenden Realität. Die so entstehenden Werke werden als work in progress an geeigneten Orten im Turm-Ensemble gezeigt und abschließend an einem überregional bekannten kulturellen Ort im Ruhrgebiet präsentiert.

Die erste Residenz ist für Frühjahr/Sommer 2014 geplant. Ende 2015 soll ein (wandelbarer) Turnus mehrerer Residenzprogramme etabliert sein.